

Badnang. Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Seelach werden
am Freitag den 7. und Samstag den
8. Mai, von je Morgens 9 Uhr an im
öffentlichen Aufstreich verkauft:

6 Kstr. Buchene	Scheller
48 1/2 Kstr. Birkene	und
19 1/2 Kstr. Erlene u. asperne	Prügel.
5263 Buchene	Wellen.
5425 Birkene	
2450 asperne u. Erlene	
12 Buchene Blöcke mit 139 C.	
27 Birkene do. mit 297 C.	
3 Erlene do. mit 72 C.	
1 Linde, do. mit 33 C., und	
20 Looje Stumpfen.	

Das Stammholz wird am zweiten Tage
verkauft.
Den 1. Mai 1869.

Stadtpflege.

Strümpfelbach.
Oberamt Badnang.

Die
Schafwaide
auf der Martung
Strümpfelbach wird am

Montag den 10. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr,
auf die Jahre 1869—72 in Pacht gegeben,
wozu einladet
Den 1. Mai 1869.

Der Gemeinderath.

Frühmehhof
Gemeinde Kirchberg.

Hofguts-Verkauf.

Louise, Ehefrau des Louis Mozer in
Frühmehhof beabsichtigt ihr Hofgut zu ver-
kaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen
Defonomie-Gebäuden

1/2	Mrg. 25,8	Rth. Garten,
9	Mrg. 26,4	Rth. Acker,
1/2	Mrg. 4,8	Rth. Weinberg,
3	Mrg. 12,4	Rth. Wiesen.

Zu 13 1/2 Mrg. 19,4 Rth.
Gebäude und Güter sind im besten Zustande.
Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 10. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchberg statt, wozu
die Liebhaber, Auswärtige diesseits Unbekannte
mit Prädicat und Vermögenszeugniß versehen,
eingeladen werden.
Den 3. Mai 1869.

Im Auftrag
Schultheiß
Schwabacher.

Murrhardt.

Tapeten-Empfehlung.

Schon längst wieder im Besitz einer neuen
Tapeten-Unterfarte, worin die neuesten Des-
signs mit billigen Preisen zu finden sind, em-
pfehle dieselbe zur gefälligen Einsicht und
Abnahme.

**C. Rinn, Sattler und
Tapezier.**

Badnang.

Den Alee-Ertrag von 2 1/2 Brl. Platz hat
zu verpachten

Schneider Rienzle.

Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre
Ausstellung 1868.**

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von
LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd-Topf	1/2 engl. Pfd. Topf	1/2 engl. Pfd-Topf	1/2 engl. pTopf.
à 5. 33.	à fl. 2. 54.	à fl. 1. 36.	à 54 Kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Großaspach.
Neuenbürger **Seusen und Sichelu**,
sowie die feinsten **Guststahl-Seusen** sind
fortwährend zu haben bei
Michael Strecker,
Zimmermann.

Badnang.
Nächsten Samstag den 8. d. M. gibt's
Raik bei
Ziegler Wieland.

Murrhardt. Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen sucht mit oder
ohne Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen.
J. G. Kurz, Schreinermeister.

Badnang. Geld-Offert.

Es sind sogleich **600 fl.** und auf 1. Juli
600 fl. gegen gute Versicherung zu 5%
auszuleihen. Wo? sagt die Redaction.

Unterweissach.
Achten **Rheinländer**
Stoßhauffamen
und **Saber, freie Saatwicken**, schönste
Qualität, bei
C. A. Stüg.

Badnang.
60 forchene Diele, 2 eichene Schwellen
nebst 2 Hobelbänken hat zu verkaufen. Wer?
sagt die Red. d. Bl.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtig-
keit ist gemacht, das Naturgesetz
des Haarwachstums ergründet. **Dr.
Wacker** in London hat einen
Haarwasser erfunden, der Alles leistet
was bis jetzt unmöglich schien, er läßt
das Ausfallen der Haare sofort aufhören,
beördert das Wachstum derselben auf
unvergleichliche Weise und erzeugt auf
ganz kahlen Stellen neues, volles Haar
bei jungen Leuten von 17 Jahren an
schon einen starken Bart. Das Publikum
wird dringend ersucht, diese Erfindung,
mit den gewöhnlichen Marktfeiern
nicht zu verwechseln. **Dr. Wacker**'s
Haarwasser ist in Original-Metalldosen
à 2 fl. acht zu haben im Haupt-Depot
von **Abolf Haag & Cie.** in **Stutt-
gart** Königsstraße 25. Versandt nur
gegen vorherige Franco-Einsendung
oder Nachnahme.

Badnang.
100 Stück starke grüne
Flaschen
hat zu verkaufen
Fritz Maier,
Stoßfabrikant.

Badnang.
Einen Lohknecht,
der sogleich eintreten kann sucht
Lohmüller Schleicher,
in der Walle.

Oberbrüden.
150 fl. Pfeggeld hat gegen gefühlige
Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat
Johannes Raier.

Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt am Main,

große Gallusstraße Nr. 1.
in Basel, Steinberg 29,
" Berlin, Leipzigerstraße 46,
" St. Gallen, Obere Grabenstraße 12,
" Hamburg, Neuerwall 50,
" Leipzig, Markt 17,
" Wien, Neuer Markt 11,
" Zürich, Elsäßergasse 1.
Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Willig in Berlin, jetzt Mittel-
straße Nr. 6. — Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Württembergische Staats- Obligationen

im Renntwerth von **300. 300. 100.**
100 fl. à 4 1/2 %, und **100 fl.** à 4 %, wer-
den gegen Baar umzutauschen gesucht. Nähe-
res bei der Redaction.

**Unterpandobjekts-
Veränderungsschreiben**
sind wieder neu angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Vorladungsschreiben

in **gemeinderäthlichen Streitfachen**,
sowohl an den Kläger, als an den Beklagten,
sind stets vorrätzig zu haben in der Druckerei
des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 53.

Samstag den 8. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk
Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert
bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Tages-Beignisse.

Württemberg.

Gaildorf den 3. Mai. Vom herrlich-
sten Wetter begünstigt, wurde gestern ein
Gauturnfest hier gehalten, was in unsere
bis in die entlegensten Straßen allseitig fest-
lich dekorirte Stadt ein bewegtes Leben brachte.
Es waren von 6 Turnvereinen ungefähr 100
Turner versammelt.

Ulm den 4. Mai. Der vor einigen Ta-
gen mit seinem Pferde verunglückte Offizier
hat, wie neuerdings verlautet, denn doch eine
bedenkliche Kopfswunde davon getragen. Man
vermuthet, daß Knochensplitter auf das Ge-
hirn drücken; er fühlt sich zwar etwas leichter,
doch ist er noch keineswegs außer Gefahr. —
In der Donau, eine halbe Stunde unterhalb
der Stadt, wurde am Samstag ein männlicher,
schon stark in Verwesung übergegangener
Leichnam aufgefunden. Den Papieren nach,
welche man in den Kleidern des Unglücklichen
fand, war derselbe Privatlehrer in Hettin-
gschwyl in die Schweiz.

Rottenburg den 3. Mai. Die Feier
der Bestattung des Hochseligen Hrn. Bischofs
findet Freitag den 7. Mai statt. Sie beginnt
Morgens 8 Uhr mit Abbetung der Todten-
messe, worauf das feierliche Requiem folgt,
so daß gegen 10 Uhr das Leichenbegängniß
in die Sülzkirche eröffnet werden wird.

Der hochwürdigste Herr Bischof Joseph
v. Lipp, Dr. theol., Großkreuz des Fried-
richs-, Comthur des Kronordens, ist ge-
boren den 24. März 1795 zu Holzhausen,
Ost. Gaildorf. Die Volksschule besuchte er
in Lautern, Ost. Gmünd. Hieraus kam er
an die Studienanstalt in Ellwangen und nach-
dem er daselbst die Gymnasial- und philo-
sophischen Studien vollendet hatte, studirte er
zwei Jahre lang an der dortigen theologischen
Fakultät Theologie. Im Herbst 1817 kam
er mit der Verlegung dieser Fakultät nach
Tübingen in das dort errichtete höhere Con-
vikt und widmete sich noch ein Jahr dem
Studium der Theologie, worauf er im Herbst
1818 in das Priesterseminar zu Rottenburg
aufgenommen wurde. Am 18. September
1819 wurde er zum Priester geweiht, war
dann 9 Monate Pfarrverweser in Unterbö-
bingen bei Gmünd und darauf ebensoviele
Bisat in Ulm. Von hier aus wurde er im
April 1821 nach Tübingen berufen und war
3 Jahre Repetent im Wilhelmsstift. Am 13.
Januar 1824 wurde er zum Oberpräceptor an
der lateinischen Schule in Gmünd ernannt,
welche Stelle er um Ostern desselben Jahres
antrat. Nachdem er dieselbe 1 1/2 Jahre be-
kleidet hatte, wurde er am 8. Oktober 1825
zum Professor am Gymnasium in Ehingen
und am 20. Oktober desselben Jahres zum
Vorstand des daselbst neu errichteten Convikts
ernannt. Unter dem 9. April und 9. Juli
1832 wurde ihm das Rektorat des Gymna-
siums in Ehingen provisorisch und am 27.
November 1833 definitiv übertragen, mit wel-
chem Amte er zugleich noch die Stelle eines
Conviktsvorstandes bis gegen Ende Dezember

1834 bekleidete. Nachdem er fast 24 Jahre
im Lehramte zugebracht, wurde er am 13.
Febr. 1845 zum Stadtpfarrer und Dekan in
Ehingen ernannt unter Verleihung des Titels
eines Kirchenraths. Zwei Jahre darauf, am
14. Juni 1847, wurde er zum Bischof ge-
wählt, von Sr. Heiligkeit Papst Pius IX.
am 17. Dez. 1847 präconisirt und am 12.
März 1848 consecrirt. Vom Bisthum hat
er am 19. März 1848 feierlich Besitz ergriffen.

Herrenberg den 4. Mai. Gestern Nach-
mittag 4 1/2 Uhr traf hier die Nachricht ein,
daß in Altingen ein Brand ausgebrochen
sei; gleichzeitig sah man von den höher gelegenen
Häusern der Stadt und vom Schloßberg aus
eine Rauchsäule aus diesem Dorfe aufsteigen.
Die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft
ab, kam jedoch nicht mehr zur Stelle, indem
das Feuer, welches ein Wohngebäude mit
Schauer unter Einem Dach zerstörte und
Nachbargebäude beschädigte, bald gedämpft war.
Der zur Zeit des Brandes abwesende gewesene
Eigenthümer hat auch sein Mobiliar, das nicht
versichert war, größtentheils verloren.

Baden.

Pforzheim den 2. Mai. Zu wiederhol-
ten Malen wurden schon bei den behufs des
Neubaus eines städtischen Hospitals vorge-
nommenen Erarbeiten Alterthümer aufge-
gefunden, die wenigstens theilweise erweisener-
maßen römischen Ursprungs sind. So u. A.
Münzen, eine in Stein ausgehauene sitzende
Figur mit Thierornamenten, Vasen, thönerne
und bronzene Lampen; außerdem noch ver-
schiedene Baureste. Vor vielen Jahren schon
fand man hier auf einer bewaldeten Höhe,
ebenfalls rechts von der Enz und in dem sog.
Hagenschieß viele römische, architektonische,
sowie sonstige Reste. — Der Zuzug von
Kranken, die im Wilddbad Linderung von
ihren Leiden suchen, hat bei der schönen Jahres-
zeit bereits begonnen.

Norddeutschland.

Koburg den 3. Mai. Heute Nachmittag
wurde die Meliefbüste des Dichters Fried-
rich Rückert, welche unsere Stadt zu Ehren
ihres großen Mitbürgers an dem Hause, in
welchem Hr. Rückert im Jahre 1820 bis
1826 wohnte, seine Lebensgefährtin fand und
seinen „Lebensfrühling“ dichtete, hat anbringen
lassen, mit einer kleinen Feier enthielt,
deren Mittelpunkt eine Ansprache des Bürger-
meisters bildete. Zwei Söhne Rückerts woh-
nen der Feier bei. Die Büste wurde nach
einem Modell des Bildhauers Scheler bei
Leitz-Herold in Nürnberg gegossen.

Düsseldorf den 4. Mai. Der Abg.
Mende ist gestern Abend 6 Uhr aus der
Untersuchungshaft entlassen worden.

Kiel, 1. Mai. Gestern früh kamen mit
dem Dampfschiff „Aurora“ über Kopenhagen
etwa 400 männliche und weibliche schwedische
Dienstboten an und wurden mit Fuhr-
werken ihrer Dienstherrschaften theils nach
dem mittleren, theils nach dem östlichen Hol-

stein abgeholt; ein Theil ging auch per Bahn
seinem Bestimmungsorte zu.

Breslau den 3. Mai. Die deutschen
Land- und Forstwirthe versammelten sich
in diesem Jahre, zum 27. Male, in der schlesi-
schen Hauptstadt Breslau in der Zeit vom
9. bis 15. Mai. Die Provinz hat zur Ver-
stärkung der Festkosten einen Garantiefonds
von 10,000 Thaler aufgebracht, zu dem der
König noch 5000 Thlr. und die Stadt Bres-
lau noch 2000 Thlr. bewilligt haben, so daß
das Festkomite noch im Stande ist, die um-
fangreichsten Vorbereitungen (darunter Aus-
stellungen etc.) zu treffen.

Breslau, 2. Mai. Die „Br. M.-Ztg.“
erzählt: Vor dem atlantischen Criminalsenat
des Obertribunals wurde eine Auflage wegen
Störung des Gottesdienstes verhandelt,
deren sich der Justizrath Kabe zu Lobjens
schuldig gemacht haben soll. Der Thatbe-
stand ist folgender: Der katholische Pfarrer
zu Lobjens hatte aus eigener Machtvollkom-
menheit dem bisherigen Organisten sein Amt
entzogen und einem andern übergeben, wo-
durch die Gemeindeglieder zu erbittert wur-
den, daß man beschloß, den neuen Beamten
aus der Kirche an die frische Luft zu setzen
und den alten Organisten beizubehalten, was
denn auch am 17. Nov. v. J. geschah. Der
Pfarrer requirirte zur Geltendmachung seiner
Rechte den Justizrath Kabe, der sich in seiner
Eigenschaft als Mitglied des Kirchenvorstandes
mit zwei Polizeibeamten denn auch in die
Kirche begab, wo jedoch der Gesang des
Ein-angels „Sei gegrüßt, du Morgenstern“
und das Rosenkranzlied begonnen hatte. Kabe
trat an die Brustung des Orgelchors, schlug
heftig mit der Hand auf und schrie mit dröh-
nender Stimme in die Versammlung herab:
„Im Namen des Königs, des Erzbischofs
und in meinem eigenen Namen, haltet die
Mäuler, haltet die Fressen.“ Diese
zarte Aufforderung verfehlte ihre Wirkung
nicht, der Gesang verstummte und der Amis-
wechsel wurde vollzogen. Kabe jedoch erhielt
bald eine Ladung vor Gericht. In erster In-
stanz freigesprochen, wurde er vom Appellations-
gericht zu Bromberg zu einem Monat
Gefängniß verurtheilt, nachdem durch amt-
liche Auskunft des Erzbischofs zu Osnabrück
festgestellt war, daß der „Rosenkranz“ als Kir-
chenandacht anzufassen sei. Die dagegen ein-
gelegte Nichtigkeitsbeschwerde behauptete zwar,
daß das „Ein-angelslied“ und der „Rosenkranz“
nicht zu den integrierenden Theilen des Ge-
tesdienstes zählen, da dieselben in Abwe-
senheit des Pfarrers und nur von der Meie-
franzbrüderchaft gelungen zu werden pflegen.
Das Obertribunal trat diesen Ausführungen
jedoch nicht bei und bestätigte das Appellations-
Erkenntniß.

Schweiz.

Bern im April. Die Schweiz, welche
bekanntlich den größten Theil ihres Getreide-
bedarfes aus Deutschland bezieht, hat im
Monat März 22,773 Ctr. Korn, 12,238 Ctr.
Gerste und 15,700 Ctr. Haber eingeführt. Zu

Monat März des vorigen Jahres 1868 betrug die Einfuhr der Schweiz an Korn 21,204 Ctr., an Gerste 5480 Ctr. und an Haber 10,896 Centner.

Italien.

Rom den 25 April. Aus Erkenntlichkeit für die vom König von Preußen gespendete kostbare Porzellanvase hat der hl. Vater zur Restauration des Nachener Domes, wo Kaiser Karl der Große begraben liegt, eine beträchtliche Menge antiker Marmorblöcke, die von den Ausgrabungen des Emporiums herrühren, und Emails zu Mosaikbildern aus dem vatikanischen Atelier als Gegengabe bestimmt.

Südamerika.

* Amerikanischen Berichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay zufolge waren die Allirten ziemlich rathlos und wünschten dringend mit Anstand aus dem Lande zu kommen. Lopez stehe noch immer im Felde, ohne daß man ihm beizukommen wisse. Er sei durch die von den Brasilianern entlassenen Gefangenen verstärkt worden und habe verschiedene erfolgreiche Streifzüge in die Linien des Feindes gemacht. Eine Regierung sei bis jetzt von den Siegern nicht eingesetzt worden.

Verschiedenes.

* **Beschädigung der Weinstöcke durch Maikäfer.** In allen Maikäferjahren sind diese gefährlichen Thiere auch in die Weinberge eingefallen und haben stellenweise erheblichen Schaden angerichtet. In früheren Jahren suchten sie jedoch die Weinstöcke erst beim, nachdem ihnen das Laub der Obst- und Waldbäume zu hart geworden oder dasselbe durch die Käfer selbst abgefressen war. Neuer scheint sich dies zu ändern, indem der Augenchein bereits auf mehreren Markungen gezeigt hat, daß jetzt schon und so frühzeitig wie niemals die Weinstöcke auf großen Strecken bereits kahl abgefressen und nur noch Stumpen der jungen Blättchen und Traubchen übrig geblieben sind. Es zeigen sich hauptsächlich diejenigen Weinberge bedroht oder angegriffen, in deren Nähe sich Baumgüter oder Waldungen befinden. Um dem Uebel zu begegnen, sollten die Weinberge alle 2-3 Tage begangen und die Maikäfer an den Weinstöcken abgenommen werden. Eigentümlicher Weise sind sie der Mehrzahl nach Weibchen, die vermuthlich instinktmäßig dem im April gebachten lockeren Boden des Weinbergs nachziehen, um ihre Brut leicht in die Erde legen zu können. Die Käfer sind an den Weinstöcken viel leichter zu sammeln, als auf den Bäumen; bei einem Gang durch den Weinberg sind alle einzelnen Exemplare schon von ferne sichtbar. Die Käfer fressen sich an den durch die günstige Witterung rasch ausgetriebenen weichen Blättchen, Traubchen und Gipseln so voll, daß sie, des Flugs müde, die ganze Zeit am Stode hängen bleiben und beständig jorinagen, selten mehr die Weinstöcke verlassen. Sie können daher sehr leicht abgelesen werden. Wer es versäumt, muß gewärtig sein, daß er in kurzer Zeit seine Pflanzungen mehr oder weniger kahl abgefressen findet.

Christian Singe.

* **Neue Butterbereitung.** In Frankreich hat man die Entdeckung gemacht, daß der Rahm sich in Butter verwandelt, wenn er nur einfach in den Erdboden eingegraben wird. Wenn der im Schwofe der Erde stattfindende Vorgang auch nicht recht einleuchtend, so ist doch gewiß, daß in der Normandie und

auch in andern Theilen Frankreichs die Butter auf die Weise im Großen zubereitet wird. Das Verfahren besteht darin, daß man den Rahm in einen reinen leinenen Beutel von mittlerer Dichtigkeit verschließt, ungefähr 1 1/2 Fuß tief in den Erdboden gräbt, wieder mit Erde bedeckt und 24-25 Stunden liegen läßt. Wird der Rahm dann herausgenommen, so ist er fest. Zur vollständigen Abscheidung der Buttermilch wird die Masse mittelst eines hölzernen Werkzeugs in kleinere Stücke getheilt und so oft mit Wasser übergossen, bis erstere vollständig getrennt ist. Die so zubereitete Butter soll von vorzüglichster Güte sein.

* Ueber die im Einzelnen so wenig geschätzten Zündhölzchen ist folgende Berechnung angestellt worden: Der Franzose braucht per Kopf täglich 6, der Engländer 8, der Belgier 9 und der rauchende Deutsche wahrscheinlich noch mehr Zündhölzchen. Dies ergibt einen täglichen Verbrauch von 2 Milliarden Stück, welche ein Quantum von mindestens 400,000 Pfund Holz und dem Jahr nach von 90,000 Kisten repräsentieren. Rechnet man hinzu den Werth von ungefähr 420,000 Pfund Phosphor und den Lohn von etwa 30,000 Arbeitern, so ergibt sich ein Gesamtwert der jährlichen Zündholzfabrikation in Europa von mindestens 110 Millionen Gulden.

Die **Velociped-Manie** ist schon bis in die schottischen Hochlande gedungen, wo die Dorfschmiede mit der Konstruktion von Maschinen beschäftigt sind, die an Schnelligkeit die französischen Velocipeds übertreffen sollen. Die „Daily-News“ sieht schon die Zeit voraus, wo es eben so alltäglich sein wird, sich ein Velociped zu halten, wie heute mit einem Spazierstock auszugehen. Die Velociped-Fabrikanten sollen alle Hände voll zu thun haben und kaum die einkaufenden Ordres alle effektuiren können.

Ein **Hospital für Thiere.** Als Curiolum sei erwähnt, daß in London ein verstorbenen Mr. Brown in seinen Testamenten die Summe von 30,000 Pfd. Sterl. zur Errichtung eines Hospitals für Thiere ausgesetzt hat. Das Capital befindet sich bereits in Händen der University of London und soll mit der Errichtung des neuen hauptstädtischen Viehhospitals alsbald begonnen werden.

Kaffee ein Gift. „Si, ums Himmelswillen!“ rief ein junger Arzt, als er Voltaire noch spät Abends Kaffee trinken sah, „Sie trinken Kaffee? Kaffee ist ein langweiliges Gift!“ — „Sie mögen wohl recht haben, daß es ein langweiliges Gift ist,“ erwiderte Voltaire, „ich eine Tasse vollnehmend,“ denn ich trinke es Gott sei Dank schon beiläufig durch sechzig Jahre.“

Unterhaltendes.

Der Blickstrahl.

Von Franz Bauer.

Fünftes Kapitel.

Alte Erinnerungen.

„Ich denke, dies sollte verfangen,“ sagte er, als er sein Schreiben überlas, „und Gefährte laufe ich dabei nicht, denn die Hochzeit ist auf das Ende dieses Monats festgesetzt. Es ist im Grund ein wohlfeiles Vergnügen, auf einen Gegenstand zu bieten, von welchem man weiß, daß ein Anderer ihn nicht hinauslassen wird. Sophie ist wohl ein hübsches Mädchen, hat aber, wie wir alle, ein eigenes Temperament. Ich möchte sie mit Lander verheirathet sehen; sie würden einander voll-

kommen leben machen.“ — Als er von einem kleinen Spaziergang am See wieder zurückkam, empfing ihn der Wirth, indem er auf einen mit Schnüren umwickeltes und mit Siegel belegtes Packet deutete, mit den Worten: „Dies ist eben durch die von Chiasso kommende Post abgegeben worden — das Packet, das die Signora schon seit drei Wochen erwartet. Es zerbrach beim Umschlagen des Wagens, und man hat es so gut, als es gehen wollte, wieder zusammengebunden.“ — Es war wirklich das Effektenstück, das Miß Grainger auf ihrer Rheinreise verloren hatte und das sich jetzt in einem kläglichen Zustand befand — das eine Scharnier losgebrochen, das Schloß zertrümmert und der Boden von einem Ende bis zum andern gespalten. — „Ich mache morgen oder übermorgen drüben einen Besuch und will es mit hinüber nehmen,“ sagte Randall und schaffte das Packet nach seinem Zimmer. Als er es auf seinen Tisch legte, brach der Boden vollends heraus, und der Inhalt folgte nach; der letztere bestand aus Papieren, Briefen und einigen Pergamenten. Während er sie wieder zusammenlas, fluchte er über den Unfall und wurde sehr ärgerlich über sich selbst, daß er sich mit diesem Auftrage befaßt hatte. Die Briefe waren in kleine Bündel gemacht und trugen auf dem Umschlag den Namen des Schreibers oder der Schreib-rin. Er steckte alles so gut als möglich wieder in das Packet hinein, bis ihm ein auf dickes Papier geschriebenes und mit rother Schnur umwickeltes Dokument mit der Ueberschrift „Concept von Jakob Walters Testament mit Bemerkungen des Advokaten“ in die Hände fiel. — „Das müssen wir ansehen,“ sagte Randall. „Es ist kein Vertrauensbruch, wenn man ohne Bezahlung von etwas Einsicht nimmt, was einem in Doctor's Commons für einen Schilling vorgelegt wird.“ — „Er öffnete das Papier.“

Der Inhalt war kurz gefaßt — zuvörderst die Erklärung, daß der Testator nie ein anderes Testament gemacht habe oder machen werde, bei gesundem Verstand sei und auch in diesem Zustand zu sterben hoffe. Das Vermögen betrug nahezu dreißigtausend Pfund in Bankactien, das in gleichen Theilen an seine Töchter fallen sollte; sei nur noch eine am Leben, so habe diese das Ganze zu erben; und im Fall die Ueberlebende unvermählt sterbe, solle die Hinterlassenschaft an diese und diese wohlthätigen Anstalten vertheilt werden. „Ich bestimme noch außerdem,“ hieß es weiter, „daß meine Töchter erzogen werden sollen durch Abelaide Grainger, die Halbschwester meiner verstorbenen Frau, welche die Mängelheiten der Armut und die Sorgen einer knappen Existenz hinreichend kennen gelernt hat, um sie zu lehren, wie wichtig Sparlichkeit und ein Gewöhnen an eine einfache Lebensweise ist in dem Fall, daß ein Vermögen durch unglückliche Verhältnisse geschmälert wird oder verloren geht. Ich wünsche ferner, daß das Erbtheil jeder meiner Töchter nicht höher als zu tausend Pfunden angegeben werde, damit sie nicht in die Hände von Glücksgütern fallen; auch ist mein letzter Wunsch an meine lieben Mädchen, daß keine einen Mann, der nach ihren Mitteln gefragt hat, vor Ablauf von zwölf Kalendermonaten nach dieser Anfrage heirathe, auf daß ihnen hinreichend Zeit bleibe, den Charakter eines so augenscheinlich weltlich gefinnenen und selbstsüchtigen Menschen kennen zu lernen.“ Dann folgten noch einige Warnungen vor den Schlingen der Welt und zuletzt die Unterschrift des Testators samt dem Namen der Zeugen. — Zweimal fünfzehn macht dreißig — dreißigtausend Pfund, eine hübsche Summe, mit der sich etwas anfangen läßt, selbst in ihrem schlafenden Zustand, den fünfzehnjähr-

bert Pfunden jährlicher Zinsen. Doch wie weit reicht's? Zum Leben allerdings — zu einem angenehmen und lustigen Leben — sogar, wenn man Junggeselle ist. In Paris z. B. bestreitet man damit ein angenehmes kleines Entree der Rue neuve, seinen Club, seine Reispferde und bei gewöhnlichem Glück sein Villard. Baden und andere Kurorte zählen sich selbst, denn die Welt ist eine vortreffliche Welt und verlangt nur ein wenig gerupft zu werden von Fingern, die große Diamanten vorweisen können. — Doch aller dieser Zauber schwindet angesichts eines Weibes. Ein Weib ist gleichbedeutend mit regelmäßigen Gewohnheiten und Achtbarkeit, den kostspieligen Dingen, die ich kenne. Das windfuchtelige Facotum eines Garçon kommt nicht den zehnten Theil so hoch, als der fette, gepuderte alte Kerl, der sich nur zu verbeugen

hat, wenn das Diner aufgetragen ist und braun und blau wird, wenn er einen Stöpsel ziehen muß. Und so geht's durch alle Branchen. Nein, nein, ein Weib ist ein Mißgriff, und was noch schlimmer, ein Mißgriff, der sich nicht wieder gut machen läßt.“ — So ratiocinirte setzte er sich nieder und las Mr. Walters Testament noch einmal durch. (Fortf. folgt.)

Tagesordnung

für die öff. Sitzung des R. Obergerichts am Samstag den 8. Mai.

1) Vormittags 8 Uhr:

Rechtsache der Marie Klen, ledig von Kieselhof und Gen., Kläger, gegen Friedrich Seig, ledigen Schmid von Sulzbach, Beklagten, Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betrff.

2) Vormittags 9 Uhr:

Rechtsache des Christian Baumann, Bauers von Unterschöthal, Kläger, gegen Adam Baumann, Bauern daselbst, Bell., Ersatzforderung betreffend.

3) Vormittags 10 Uhr:

Untersuchungssache gegen Friedrich Schick, Gemeinderath von Vorderbüchelberg, wegen Ehrenkränkung.

4) Vormittags 11 Uhr:

Rechtsache der Karoline Schütz, ledig von Großingersheim und Gen. Kl. gegen David Herrmann, ledigen Maler von Unterweissach, Bell., Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betrff.

Bekanntmachungen.

Königl. Obergerichtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsachanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Jakob Heinz, Richter von Badnang.

Montag den 21. Juni 1869,

Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Badnang.

Oberamtsrichter
Clemens.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Der Metzger alt Jakob Diller von hier verkauft am nächsten

Mittwoch den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

1/2 an 2/2, an einem zweistöckigen Wohnhause, sammt Stallung, Mezig und gewölbtem Keller, in der Korngrasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwinz, Bld.-B.-N. —: 650 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Mai 1869.

Rathschreiberei
Krauth.

Badnang.

Gebäude- und Acker-Verkauf.

Jakob Treß, Rothgerber von hier, verkauft am nächsten

Mittwoch den 12. Mai,

Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer und Stallung in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ludwig Müller beiderseits. Bld.-B.-N. 1200 fl.

1/2, Mrg. 36 Akr. Acker im Seelacherfeld, neben Kupferschmied Thumm und Gerber Pfeil, mit Karioffeln und Haber angeblümt.

1 Mrg. 3,2 Akr. Acker in der vorderen Thaus, neben Jakob Diller und David Hampp, Bauer, mit Frühhaber eingesäet, angekauft um 400 fl.

1 Mrg. 30,4 Akr. Acker am Zellerweg, neben Jakob Würdter, Schlosser und Zuchseherer Friederichs Wittwe, mit Dinkel angebaut,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die bei annehmbareren Erlösen der letzte öffentliche Aufstreich ist.
Den 5. Mai 1869.

Rathschreiberei
Krauth.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Kofel kommen am

Donnerstag den 13. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
4 1/2, Akr. buchene Scheiter,
14 1/2, Akr. buch., birch. u. asperne Prügel,
4475 buchene Wellen,
1450 birchene do.
125 erlene do.
50 asperne do.
zus. 6100 Wellen.

Der Erlös ist hälftig baar und hälftig gegen Bürgschaft bis Bartholomäi d. J. zu bezahlen. Käufer werden unter dem Anfügen eingeladen, daß sämtliches Holz an die Wege geschafft wurde und die Abfuhr ganz gut ist. Zutritt zum Aufstreich ist freigegeben.
Den 4. Mai 1869.

Schultheißenamt.
Gann.

Reichenberg.

Oberamts Badnang.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winter- und Sommer-schafwaide, welche im Winter 250 Stück und im Sommer 150 Stück ernährt, wovon aber 50 von der Bürgerchaft eingeschlagen werden dürfen, wird am

Dienstag den 18. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr, von Jakob d. J. an auf weiter 3 Jahre im öff. Aufstreich auf dem hiesigen Rathszimmer verpachtet werden. Je nach dem Ergebnis der Verpachtung wird sich vorbehalten, die Sommer-schafwaide ganz zurückzubehalten.
Den 4. Mai 1869.

Schultheißenamt.
Gann.

Frühmehhof

Gemeinde Kirchberg.

Hofguts-Verkauf.

Louise, Ehefrau des Louis Mozer in Frühmehhof beabsichtigt ihr Hofgut zu verkaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden

1/2, Mrg. 25,8 Akr. Garten,
9 Mrg. 26,4 Akr. Acker,

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Dienstnachrichten.

Se. Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 6. Mai dem Pfarrdorfe Alpirsbach, Oberamt Oberndorf, das Prädikat einer Stadtgemeinde in Gnaden zu verleihen geruht.

Bei den im März und April d. J. stattgefundenen Prüfungen in den Baugewerben, einschließlich des Straßen- und Brückenbaus, sowie in dem Wasserbau wurde vom hiesigen Oberamt Gustav Wenzel von Großsörsch mit dem Prädikat "Vortragsmeister" und mit der Ermächtigung zum Unterrichten im technischen Zeichnen für befähigt erkannt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Friedrichshafen den 6. Mai. Heute Abend 6^{1/2} Uhr trafen S. M. der König und die Königin und die beiden Herzöge von Leuchtenberg mit Extrazug hier ein.

Winnenden. 5. Mai. Vorgef. beehrte der Herr Minister des Innern (v. Gehler) in Begleitung des Hrn. D. Reg. Rath v. Bizer unsere Gewerbeausstellung mit einem längeren Besuch. Diese Herren besichtigten in eingehender Weise die ausgestellten Gegenstände und sprachen sich im Allgemeinen recht günstig, namentlich auch darüber sehr erfreut aus, daß hauptsächlich praktische Arbeiten, mit der nöthigen hübschen Ausstattung ausgerüstet, vertreten seien, was auf den richtigen Sinn des Gewerbestandes unseres Bezirks schließen lasse. Der Besuch der Ausstellung geht über Erwarten günstig, es sind an den zwei ersten Tagen je über 1000 Eintrittsbillete abgegeben worden.

Heilbronn, 5. Mai. Bei der am 3., 4. und 5. Mai stattgehabten Stadtschultheißenwahl wurden 1562 Stimmen, also 148 mehr als gesetzlich erforderlich, abgegeben. Hievon erhielten: Herr Sekretär Wüst 1472, Herr Stiftungspfleger Schittenhelm 113; weitere Stimmen Hr. W. Goppel 299, Hr. L. Rint 243. Da 1402 Stimmen die erforderlichen $\frac{2}{3}$ bilden, so ist Herr Wüst gewählt.

Heilbronn, 7. Mai. Von Weinsberg hören wir, daß der wuthverdächtige Hund (Hündin), welcher hier mit mehreren Hunden gelaufen und auch in Weinsberg einen Knaben gebissen hat, letzten Dienstag von Eichenau von dem Eigenthümer nach Weinsberg abgeliefert wurde, wo derselbe allerdings verendet; jedoch nicht in Folge der Wuth, sondern in Folge einer Milchzersetzung, wie die thierärztliche Section ergeben hat.

Ludwigsburg, 7. Mai. Gestern, nach Aufhebung des Zugs 26, Nachts 12 Uhr, wurde durch den Weichenwärtter bei der Visitation seiner Bahnstrecke außerhalb des Bahnhofes in der Richtung gegen Asperg ein Mann todt, zwischen dem Schienengeleise liegend, gefunden.

funden. Derselbe soll von Baihingen und Familienvater sein. Allen Vermuthungen nach hat derselbe seinen Tod gesucht.

Rottenburg, 8. Mai. Domdekan v. Dehler ist einstimmig zum Kapitular-Vikar (Bisthumsverweser) gewählt worden.

Bayern.

Aus Bayern, 4. Mai. Man mißtraut seinen Augen, und doch ist's kein Blendwerk: Hr. v. der Forderen bewirbt sich wirklich um eine Stelle in der Abgeordnetenkammer, oder vielmehr er gibt sich, nachdem Agenten im Bezirk Weilmünster seit Wochen für ihn warben, das Ansehen, als lasse er sich durch das Gefühl der Pflicht gegen seine persönlichen Wünsche zur Uebernahme eines Mandates bestimmen!

München den 5. Mai. Gestern wurde in Gegenwart der Königin-Mutter ein protestantisches Diakonissenhaus hier feierlich eröffnet. Die Königin hat dabei der Anstalt ein Geschenk von 5000 fl. gegeben.

Baden.

Aus Baden, 5. Mai. Das großh. bad. Handelsministerium hat am 4. Nov. 1868 ein Preisausschreiben für neue Entwürfe zu Gehäusen für Wand- und Standuhren verschiedener Größe, welche ohne unverhältnißmäßigen Kostenaufwand auf dem Schwarzwalde hergestellt werden könnten, erlassen. 17 Preise von 100 fl. bis 10 fl. waren ausgesetzt. Auch von Württemberg kamen Konkurrenzentwürfe ein, und es wurden sogar von den Preisrichtern dem um die Hebung der Kunstindustrie seit 7 Jahren durch umsichtige Leitung der Zeitschrift "Gewerbehalle" bemühten Architekten Däumer, Professor am k. Polytechnikum in Stuttgart, für die Entwürfe zu einem Regulator und einer Standuhr (unter dem Motto "Kunstindustrie") der erste Preis zuerkannt. Ferner erhielt Mobilleur Högg in Heilbronn einen 4. Preis für einen mit der Laubsäge auszuführenden Uhrenschild. Wir dürfen hoffen, die besten der preisgekrönten Entwürfe bald durch die Gewerbehalle, die seit einem Jahr auch in französischer, englischer und italienischer Ausgabe in Stuttgart erscheint, veröffentlicht zu sehen.

Norddeutschland.

Stettin nach den 20. April. Ein schrecklicher Brand hat heute Morgen das benachbarte preuß. Dorf Irrer heimgesucht. In einer halben Stunde hat der Sturm den Brand über die Dächer von 114 Häusern gewälzt und die Nahrungsmittel sowie alle bewegliche Habe der armen Bewohner zerstört.

Berlin den 5. Mai. Der Reichstag nahm nach langer Debatte den Antrag Waldeck's auf Gewährung von Diäten bei Namensaufruf mit 109 gegen 94 Stimmen an. Delbrück erklärte, der Bundesrath halte die Diätenlosigkeit als wesentlichen Kompromiß-

theil für das Zustandekommen der Bundesverfassung aufrecht.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag hat die Einführung der neuen Wechselordnung nach den Vorschlägen der Commission genehmigt.

Berlin den 8. Mai. Löwe, Postum-Dolfs und die Schleswig-Holsteiner brachten im Reichstag den Antrag ein, das schleswig-holsteinische Pensionsgesetz auch auf die früheren sächsischen Offiziere auszudehnen.

Berlin, 6. Mai. Vor der 3. Abtheilung des Criminalsenats des Kammergerichts wurde vorgef. ein Preßprozeß gegen den Redacteur des "Klabberadach" Rudolph Löwenstein, verhandelt, der wegen Verleumdung des Finanzministers v. d. Goltz in Bezug auf dessen Amt angeklagt war, aber, wie wir seiner Zeit mittheilten, in erster Instanz freigesprochen worden ist. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen appellirt und 14 Tage Gefängnis beantragt; der Gerichtshof erkannte wiederum auf Freisprechung des Angeklagten.

Rastenburg den 4. Mai. Der Landtag hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche mit der preuß. Regierung wegen Einverleibung des Herzogthums Gauenburg in Preußen in Unterhandlung treten soll.

Schweiz.

Bern, 7. Mai. Mazzini und allen Flüchtlingen, welche an dem letzten Mailänder Aufstand theilgenommen, ist der Aufenthalt an der italienischen Grenze untersagt.

Italien.

Florenz, 5. Mai. Seit der Rückkehr der nach Sardinien gesandten Untersuchungs-Commission läßt es die Regierung an Bemühungen, der Insel aufzuheben, nicht fehlen. Die erste Abtheilung Auswanderer aus allen Theilen Italiens wird dieser Tage von Livorno abgehrt. — Das Vandalenwesen hat so sehr abgenommen, daß in der zum Theil davon bedrohten Provinz Corangaro die Militärverwaltung wieder aufgehoben werden konnte und der Präfect seine Funktionen wieder angetreten hat. — Die zwischen den Permanen und der Regierungspartei vollzogene Vereinigung führt den Ministern eine feste Majorität und wird den bisherigen Schwankungen ein Ende machen. Ähnlich werden sich in der Kammer nur zwei Parteien gegeneinander entgegenstellen.

Florenz, 7. Mai. Einer Meldung der "Opinione" zufolge hat der König die Commission des Ministeriums angenommen und den derzeitigen Ministerpräsidenten mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Mai. Der Sultan hat der Pforte heute den alljährlich üb-

Für Auswanderer.

Zu Accords-Abschlüssen für die regelmäßigen Dampf- und Segelschiffe

zwischen Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Liverpool, und

New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston & New-Orleans empfiehlt sich der Bezirks-Agent

August Seeger in Murrhardt.

General-Agent: Herr Johannes Rominger in Stuttgart.

Backnang.
Einladung.

Nächsten Sonntag den 9. Mai feiern wir unsere Hochzeit und laden hiemit unsere Freunde und Bekannte ins Gasthaus z. Aepfe freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlob Luithardt.
Die Braut:
Karoline Fritsch.

Murrhardt.
Neue Bettfedern u. Flaum
in schöner Waare empfiehlt
August Seeger.

Backnang.
Einen Lohknecht,
der sogleich eintreten kann, sucht
Lohmüller Schleicher
in der Walke.

Backnang.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt
in die Lehre

J. Banmann, Schlosser
und Mechaniker.

Großaspach.
Bestes
Wagenfett
in 1 Pfd.-Kistchen empfiehlt
Ernst Furst.

Neuschoenthal.
Nächsten Montag den 10. d. M.
wird in meiner Mühle für Kunden Mag-
saamen geschlagen. J. Knapp

Backnang.
Ein trächtiges
Mutterschwein
verkauft
Bäder Rinzer.

Alte st
und
wissenschaftliches Gutachten über
Dr. Robinson'sches Gehör-Del.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichen und ausgedehnten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Del (zu haben bei Herrn

Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Westphalen) einer wissenschaftlichen analytisch-chemischen und pharmacologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch-balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind, wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt, und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel beidesemige u. beglaubige.
Berlin, den 8. October 1868.
(L. S.)

Dr. Seif,
approbierter Apotheker und Chemiker
1. Classe, wissenschaftlicher Unter-
sucher und Sachverständiger für
medizinische, pharmaceutische, tech-
nisch-chemische und Gesundheits-
Artikel, Fabricate und Drogen
aller Art.

Das Dr. Robinson'sche Gehör-Del (allein acht zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest) habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen. Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussage berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche Gehör-Del aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, so daß ich dieses Gehör-Del, Gehörleiden und Schall, welche mit Sausen oder Brausen der Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.
Breslau im December 1868.

Der Director des polytechnischen Bureau
und chemischen Laboratorium
Dr. Theobald Werner.

(L. S.)
Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Zeugnisse kann ich nicht umhin, alle Gehör-Leidende auf dieses vorzügliche Gehör-Del aufmerksam zu machen. Aufträge werden sofort von mir ausgeführt.
Soest in Preußen 1869.

Kaufmann H. Brakelmann.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bregeln-Backtag
und ladet hiezu freundlich ein
Bäder Stecker.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 4,8 Mth. Weinberg,
3 Mrg. 12,4 Mth. Wiesen.

Zuf. 13 $\frac{1}{2}$ Mrg. 19,4 Mth.
Gebäude und Güter sind im besten Zustande.
Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 10. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchberg statt, wozu die Liebhaber, Auswärtige diesseits Unbekannte mit Prädicat- und Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden.

Den 3. Mai 1869.

Im Auftrag
Schultheiß
Schwaderer.

Winnenden.

Missionen-Sache.

Pfingstmontag, Nachmittags
2 Uhr, soll das hiesige Missionsfest
gefeiert werden, wozu freundliche
Einladung erlöst
Der Missions-Verein.

Backnang.

Die Schießübungen

der hiesigen
Schützengilde
beginnen nächsten
Samstag den 8.
Mai auf dem oberen
Schießplatze. Anfang Mittags 4 Uhr.
Schützenmeisteramt.

Backnang.

Morgenden Samstag gibt's wieder Kaff
bei
Ziegler Elfer und Götstein.
Auch kann in unserer Ziegelei ein junger
Mensch von 14—18 Jahren Beschäftigung
finden.

Backnang.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten, durch tüchtige Aus-
bildung in Stuttgart in den Stand gesetzt,
allen Anforderungen zu entsprechen, empfehlen
sich in allen Arbeiten der Näherei und be-
sonders im Kleidermachen.

Aufträge werden stets gut und schnell aus-
geführt und machen wir darauf aufmerksam,
daß auch ganze Muskeuren in kurzer
Zeit bestens beiegt werden.
Geschmister Schuh.

Loose

der
Kirchheimer Wollenmarkts-
Lotterie

(Ziehung 1. Juli 1869)

mit 500 Gewinnen von 5—1000 fl. sind
à 30 fr. per Stück zu haben bei
Julius Schmückle,
Backnang.

Großaspach.

Spaten & Schaufeln, Draht-
& Pariserstifte, sowie Schmie-
len & amerik. Holznägel
bringt in empfehlende Erinnerung

Ernst Furst.

Backnang.

Ein großes Quantum Hobelspäne ver-
kauft
Karl Eckstein.